

werdet ihr beide die Kontrolle über die Strommündungen übernehmen und euch auf unsere Ankunft vorbereiten, die auf die eine oder andere Weise stattfinden wird.

Du hast eine Menge Arbeit vor dir, kleiner Bruder. Leg los.

Und verpatz es nicht.

Bis bald,

Nadashe

Ghreni konnte sich ein Grinsen nicht vergeifen und schloss die Nachricht, womit sie gelöscht wurde. Dann formatierte er das Tablet und machte es schließlich unbrauchbar, weil man nie zu vorsichtig sein konnte.

»Gute Nachrichten?«

»Wie bitte?«, sagte Ghreni zu Mount, während er das nunmehr inaktive Tablet auf den Tisch legte.

»Sie haben gelächelt«, sagte Mount. »Ich habe gefragt, ob Sie gute Nachrichten von zu Hause erhalten haben.«

»So könnte man es ausdrücken.«

»Gut«, sagte Mount. »Sie könnten ein paar gute Nachrichten gebrauchen, falls Sie mir diese Bemerkung gestatten.« Er trank von seinem Tee.

Ghreni stellte sich Sir Ontain Mount vor, wie er tot sein würde, nachdem die *Rachela* eingetroffen war, und lächelte erneut.

Und während er das tat, gingen ihm mehrere Gedanken durch den Kopf, diesmal jedoch der Reihe nach und nicht alle auf einmal. Diese Gedanken lauteten:

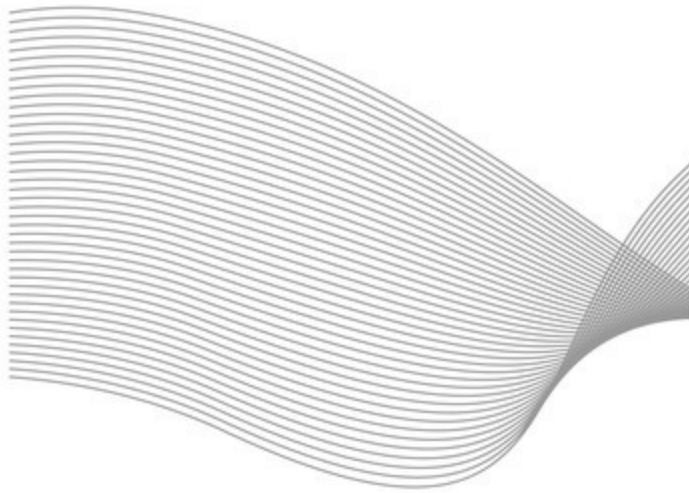
Verdammte Scheiße, ich bin gerettet!

Die Rachela sollte lieber verdammt schnell hier eintreffen!

Wie in aller Welt konnte es für Nadashe schlecht laufen?

Und schließlich:

Was zum Teufel geht da draußen eigentlich vor sich?



Erster Teil

1

»**Wir sollten uns darüber im Klaren sein**, was hier vor sich geht«, sagte Deran Wu.
»Es ist das Ende der Zivilisation, wie wir sie kennen. Und das wird richtig gut fürs Geschäft sein.«

Im höchsten Stockwerk des Gildenhauses im großen Konferenzraum, der dem Verwaltungsrat des Hauses Wu vorbehalten war und wo Deran Wu am Ende des riesigen Tisches stand und seine Rede eröffnete, wurde Deran vom Verwaltungsrat des Hauses Wu angestarrt, als hätte er den Anwesenden soeben einen kräftigen Futz ins Gesicht geblasen.

Kommt schon, dachte Deran, das war eine tolle Eröffnung!

Deran ließ sich nicht anmerken, dass er deswegen enttäuscht war. Dazu bestand keine Notwendigkeit. Zum ersten Mal während seiner Laufbahn im Haus Wu machte sich Deran keine allzu großen Sorgen, was die Mitglieder des Verwaltungsrats – allesamt Cousins und Cousinen unterschiedlichen Grades – über ihn oder seine Pläne oder seine

markanten Sätze dachten. Der Grund dafür war, dass Deran jetzt der Hauptgeschäftsführer des Hauses Wu war.

Und nicht nur der Hauptgeschäftsführer. Diese Rolle hing bislang von der Duldung des Aufsichtsrats ab, dessen Meinung über *alles Mögliche* – von der Kompetenz des Hauptgeschäftsführers bis zur Frage, was als Mittagessen serviert werden sollte – sich bestenfalls als kontrovers beschreiben ließ. Deran Wus Funktion als Hauptgeschäftsführer hingegen war gegen jegliche Missbilligung seitens des Rats gefeit, da Jasin Wu, der vorige Hauptgeschäftsführer, einen Staatsstreich gegen die Imperatox angezettelt hatte. Die Imperatox glaubte nun verständlicherweise, dass dadurch der gesamte Verwaltungsrat des Hauses verdächtig war.

Zumindest lautete so der Vorwand.

Genauer gesagt hatte Deran Wu die Nichteinmischung des Rats in seine Arbeit als Hauptgeschäftsführer zur Bedingung dafür gemacht, dass er sämtliche Informationen über besagten Staatsstreich weitergab, an dem er aktiv beteiligt gewesen war, bis hin zur Ermordung eines Hauptgeschäftsführers eines anderen Hauses und zum versuchten Mord an einem engen Freund der Imperatox, der Gerüchten zufolge ihr Geliebter gewesen war. Die Imperatox, die unter Zeitdruck stand und der jemand lieber war, den sie kannte, gab ihr Einverständnis.

Und nun fand die erste Zusammenkunft des vollständigen Verwaltungsrats des Hauses Wu mit Deran statt, der zuvor nie als Hauptgeschäftsführer zur Debatte gestanden hatte, doch nun die Geschäfte führte, ob es dem Rat gefiel oder nicht.

Während er dort stand, kam Deran in den Sinn, dass es den Leuten wahrscheinlich ganz und gar nicht gefiel. Was erklären könnte, warum seine Eröffnung so miserabel angekommen war.

»Warum sind wir hier?«, wurde von sehr weit unten am sehr langen Tisch gefragt, an dem die Direktoren des Hauses Wu saßen.

»Wie bitte?«, entgegnete Deran, während er sich umschaute, wer von seinen Verwandten gesprochen hatte.

Es war Tiegan Wu, die Leiterin der Handwaffenabteilung des Rüstungsunternehmens des Hauses Wu. »Ich fragte: ›Warum sind wir hier?‹«, wiederholte sie. »Jetzt sind Sie der Diktator des Hauses Wu. Dies ist der Verwaltungsrat. Der *ehemalige* Verwaltungsrat, sollte ich wohl sagen. Jetzt ist er machtlos. Aus welchem Grund haben Sie uns hier zusammengerufen?«

»Außer um Ihrer Schadenfreude Ausdruck zu verleihen«, sagte Nicholson Wu, der die Abteilung für automatisierte Sicherheitskonzepte leitete, womit bewaffnete Roboter

gemeint waren.

»Ja, an den Aspekt der Schadenfreude hatte auch ich bereits gedacht«, bestätigte Tiegan und starrte Deran an.

»Meine lieben Cousins und Cousinen«, sagte Deran und gestikulierte auf eine Weise, von der er hoffte, dass sie beschwichtigend wirkte. »Ich möchte Sie daran erinnern, dass wir in außergewöhnlichen Zeiten leben. Jasin, unser ehemaliger Hauptgeschäftsführer, hat versucht, die Imperatox zu stürzen. Sie war nicht davon überzeugt, dass der Verwaltungsrat nicht in diesen versuchten Staatsstreich verwickelt war. Die Imperatox kennt Sie alle nicht so gut, wie ich Sie kenne.«

»Weiß die Imperatox, dass Sie absoluten Blödsinn erzählen?«, fragte Belmont Wu, der für die Konstruktion von Kampfschiffen verantwortlich war. Belmont war nie Derans größter Fan gewesen.

»Sie weiß, dass ich zumindest vertrauenswürdig bin«, erwiderte Deran. Damit handelte er sich ein verächtliches Schnaufen von Belmont ein.

Proster Wu, der gleich rechts von Deran saß, räusperte sich. Proster war vielleicht die mächtigste Person im Raum, weil er unter anderem die gesamte Sicherheitsabteilung beaufsichtigte. Was bedeutete, dass er buchstäblich die meisten Waffen hatte. Im Haus Wu waren die Leiter der Sicherheitsabteilung traditionell keine Kandidaten für den Posten des Hauptgeschäftsführers. Sie hatten das gar nicht nötig. Sie waren bereits die Macht hinter dem Thron. Als Proster sich räusperte, verstummten alle einschließlich Deran und blickten zu ihm auf.

»Deran«, sagte Proster, »wir wollen uns hier doch nicht gegenseitig die Zeit stehlen. Sie sind der Hauptgeschäftsführer, weil Sie Jasin verraten und die Imperatox erpresst haben, Ihnen diesen Job zu geben. Außerdem hat sie verfügt, dass Sie *uns alle*« – Proster nickte in die Runde – »aus den Entscheidungsprozessen innerhalb des Hauses Wu ausgeschlossen haben. Geschickt eingefädelt! Aber tun Sie nicht so, als wüssten *wir* das nicht oder als wüssten wir nicht, dass Sie genauso in diesen idiotischen Umsturzversuch verstrickt waren wie Jasin. Beleidigen Sie nicht unsere Intelligenz. Können wir uns darauf einigen?«

»Sicher«, sagte Deran nach kurzer Überlegung.

Proster nickte und wandte sich den übrigen Anwesenden zu. »Und der Grund für unser Hiersein ist ein ganz einfacher.« Er zeigte auf Deran. »Unser neuer Hauptgeschäftsführer ist kein völliger Dummkopf. Obwohl die Imperatox ihm die uneingeschränkte Kontrolle über das Haus Wu übertragen hat, weiß er, dass diese ›Kontrolle‹ eine Illusion ist. In diesem Raum hat er keinerlei Machtbasis. Und

außerhalb hat er nicht genug Verbündete. Und wie er korrekt feststellt«, sagte Proster und drehte sich wieder zu Deran herum, »steht das Ende der menschlichen Zivilisation bevor. Er hat keine *Zeit*, uns auszusitzen. Nicht wenn er die Pläne umsetzen will, die er offensichtlich gefasst hat und für die er unsere Kooperation braucht. Ist das zutreffend?«

Nicht ganz, dachte Deran. Er war nicht annähernd so unvorbereitet, wie Proster dachte. Deran hatte eine lange Liste von Leuten, hauptsächlich andere Cousins der Wus, die begeistert wären, jemandem die Kehle durchschneiden zu können, wenn sie auf diese Weise an einen Posten als Abteilungsleiter im Haus Wu kämen. Verdammt, wenn es so weit war, lag Prosters Kopf als Erster auf dem Hackblock. Es gab keinen Cousin in diesem Raum, der nicht bereit wäre, seine eigene Großmutter zu erdrosseln – und noch *etliche weitere* Großmütter, was soll der Geiz? –, um die Sicherheitsabteilung zu leiten, insbesondere jetzt, wo der Posten des Hauptgeschäftsführers für die nähere Zukunft unerreichbar war.

Proster hatte *seinen* Führungsposten schon viel zu lange inne, weshalb er vergessen hatte, wie ehrgeizig manche Cousins sein konnten. Eigentlich hätte es ihm klar sein müssen. Er selbst hatte Finnu Wu, die vorherige Sicherheitsdirektorin, von ihrem Stuhl geschubst, und er hatte es geschickt angestellt. Finnu hatte sich schließlich in einem ganz anderen System zur Ruhe gesetzt, um nicht täglich an ihre schmachvolle Absetzung erinnert zu werden. Deran wusste vermutlich mehr über Prosters eigene Laster und Missetaten als sonst jemand, Proster eingeschlossen, und würde diese Informationen liebend gern jedem Wu-Cousin anvertrauen, der an diesem Posten interessiert war.

Also, *nein*, Deran war nicht *ganz* ohne Machtbasis oder ohne Verbündete, wie Proster ihm unterstellen wollte. Genauer gesagt war Deran zuversichtlich, dass er sich beides mit etwas Zeit verschaffen konnte.

Nur dass ihm die Zeit davonlief. In diesem Punkt hatte Proster recht.

Inzwischen lief allen die Zeit davon.

Also nickte Deran und sagte zu Proster: »Das ist zutreffend.«

»Dann haben wir uns alle verstanden«, fasste Proster zusammen. »Gut. Also sagen Sie uns jetzt, Deran, inwiefern das Ende der Zivilisation gut für das Haus Wu sein soll.«

»Das ist eigentlich ganz einfach«, erklärte Deran. »Das Haus Wu hat das Monopol auf den Schiffbau, auf Rüstungsgüter und auf Sicherheitsdienste. Welche Dinge werden benötigt, wenn die Ströme weiterhin kollabieren?«

»Lebensmittel«, sagte Tiegan Wu.

»Wasser«, sagte Nicholson.